



TRANSITIONEN

42. KONGRESS

**DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR SOZIOLOGIE
UNIVERSITÄT DUISBURG-ESSEN | CAMPUS
DUISBURG 22 – 26 SEPTEMBER 2025**

Call for Papers

Treiber der Transition?

**Ad-hoc-Gruppe auf dem 42. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie „Transitionen“
vom 22.-26.09.2025 an der Universität Duisburg-Essen**

Wer oder was treibt gesellschaftlichen Wandel an? Welche Akteure treten in soziokulturellen und institutionellen Transitionsdynamiken in den Vordergrund? In welchen Belangen prägen Einzelpersonen, kollektive Gruppen und sozioökonomische Prozesszusammenhänge mit ihren Problempereptionen und Zukunftsentwürfen die Rekonfiguration sozialer Ordnung?

Diese zeitlosen Fragen gehören seit jeher zu den Kerninteressen soziologischer Theoriebildung: Karl Mannheim (1928) machte Generationen als Treiber der Veränderung aus; für Max Weber (1916) waren es durch objektivierte Ideen geschaffene Weltbilder, die zu Weichenstellern der Transition werden; Shmuel Eisenstadt (1964) entwickelte den Begriff des Institutional Entrepreneurs als treibende Kraft strukturellen und kulturellen Wandels – und damit ein später zentrales Konzept des soziologischen Neoinstitutionalismus und Neofunktionalismus (Colomy 1990).

Jüngere Theoriebeiträge erweitern dieses Repertoire an Treibern und Triebkräften in Transitionsprozessen auf der einen Seite um weitere, mehr oder minder fassbare Instanzen des Wandels, darunter Bewegungen (Lindemann 2018), Strategic Action Fields (Fligstein & McAdam 2012), Organisationen (Besio & Meyer 2020), Verfahren (Nassehi 2021) und soziale Netzwerke (Fuhse 2018). Eher gesellschaftspolitisch orientierte Ansätze plädieren auf der anderen Seite für eine holistischere Betrachtung rezenter Transitionsdynamiken, in denen es weniger um die Identifikation von Treibern gehe, sondern um die praktische Orientierung an ‚troubles‘ und das experimentelle Herstellen neuer Verbindungen (Haraway 2018) oder um die Kristallisation neuer kollektiver Trägergruppen wie einer ökologischen Klasse (Latour & Schultz 2022).

Im Horizont dieser Vielstimmigkeit möchte diese Ad-Hoc-Gruppe die Vorstellung von Treibern in Transitionsprozessen hinterfragen: Ergibt es angesichts der multiplen Krisen und Umbrüche unserer Gegenwart (z.B. Klima, Digitalisierung und KI, Polarisierung, Militarisierung) überhaupt noch Sinn, nach Treibern der Transition zu fragen? Inwieweit lassen sich auf den jeweiligen Feldern der Transition konkrete Trägergruppen und Akteure des Wandels identifizieren und konzeptionell erfassen? Oder sprechen ihre Interpendenz, innere Komplexität und inhärente Unplanbarkeit gegen eine solche Fokussierung? Wird die Gesellschaft vielmehr durch exogene Veränderungen und Schocks getrieben? Gilt es insofern eher, die (unintendierten) Nebenfolgen der Transition sowie graduelle Veränderungen in den sozialen Gewohnheiten und Normen sowie die Entstehung von neuen oder abweichenden Praktiken empirisch in den Blick zu nehmen?



TRANSITIONEN

42. KONGRESS

**DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR SOZIOLOGIE
UNIVERSITÄT DUISBURG-ESSEN | CAMPUS
DUISBURG**

22 – 26 SEPTEMBER 2025



All diese Fragen sind von entscheidender Bedeutung für die soziologische Analyse von Transitionsprozessen und werden in sämtlichen Forschungsprojekten zu diesem Thema früher oder später virulent. Vor diesem Hintergrund laden wir zur Einreichung von empirisch oder theoretisch-konzeptionell ausgerichteten Beiträgen ein, die in einer gemeinsamen Diskussion der hier aufgeworfenen Fragen münden.

**Wir bitten um die Einreichung von Abstracts (idealerweise 2.400 Zeichen inkl. Leerzeichen)
bis zum **18.04.2025****

an: jan-felix.schrape@sowi.uni-stuttgart.de und moelders@uni-mainz.de

Organisation: Jan Felix Schrape (Universität Stuttgart), Marc Mölders (JGU Mainz)

